**„Du bleibst bei uns“ – Psalm 23, neu getextet und vertont**

*von Jan von Lingen*

50 Jahre nach ihrer Konfirmation berichteten „goldene“ Konfirmandinnen und Konfirmanden von ihrem Pfarrer. In dem Prüfungsgottesdienst, damals vor der Konfirmation, habe er die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf folgende Weise abgefragt:

„Na, Ihr kennt doch Psalm 23?“, ermunterte er die aufgeregten Prüflinge vor der versammelten Gemeinde. Schweigen. - Dann fragte er: „Der Herr ist mein – na?“ - „…Hirte“, antwortete eine Konfirmandin in der vollen Kirche schüchtern. - „Mir wird nichts…?“, fragte der Pfarrer weiter. „…mangeln“, antworteten die Jugendlichen schon etwas selbstsicherer. - „Na, prima, geht doch. Er weidet mich auf einer grünen… “ – „Aue“, fielen auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der letzten Reihe mit ein. - „Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen…?“ „… Wasser“, tönte es nun auch in den Bankreihen der Kirche.

Psalm 23 gehört zum Grundwissen eines jedes Christen und ist zugleich viel mehr als Lernstoff für die Konfirmation. Wie in einem Brennglas bündelt sich hier der Glaube, der ein uraltes Bild aufruft: Das vom Hirten und der Herde. Ein Gebet, das 2500 Jahre alt ist. Wie viele Menschen diese Worte wohl schon gebetet haben? Wie unterschiedlich ihre Lebenswege waren! Was war ihr „Stecken und Stab“, welches dunkle Tal mussten sie durchschreiten, an welchen gedeckten Tischen nahmen sie Platz?

Gesungen wurde Psalm 23 im Tempel in Jerusalem, in kleinen Synagogen, vielleicht auch zu Hause oder bei der Arbeit. Die Melodie von einst ist natürlich verloren gegangen. Aber die Worte sind geblieben und wurden oft neu vertont. Drei Bilder werden aufgerufen. Es sind: Der gute Hirte, das dunkle Tal und der gedeckte Tisch. In einer Version unserer Zeit und in neue Worte gefasst könnte es so klingen. Es ist ein Lied in drei Strophen.

**Du bleibst bei uns (Psalm 23)**

Du bleibst bei uns

Wenn der Tag vergeht

Wenn die Sonne erlischt

Es dunkel wird

Dann zündest Du ein Licht

Gibst uns nicht verloren

Bist Stab und Schutz

In finstrer Nacht und

Hältst für uns die Wacht

Führst zur Quelle hin

Unterm Sternenzelt

Und auf weitem Feld

Du bleibst bei uns

Auch im finsteren Tal

Du lässt uns nicht alleine gehen

Wirst uns zur Seite stehen

Wenn alles zerfällt

Wenn der Mut uns verlässt

Die Sprache verstummt

Dann gibst du uns dein Wort

Und zündest dein Licht

dass wir den Weg

von ferne seh´n

Du bleibst bei uns

Hältst die Türen auf

Du deckst den Tisch

Und schenkst uns ein und

Ich will nur bei dir sein

Komm endlich an

Und ich ruh mich aus

bin ganz bei mir

Und bin doch in deinem Haus

Lehn mich einfach an

Wie nur ein Kind es schlafend kann

*T.u.M.: Jan von Lingen / c: Dehm Verlag Limburg*

*CD: Jan von Lingen, Auf der Höhe der Zeit, Dehm Verlag Limburg 2020*